

Neue Lehrgänge in Graz und Leoben:

Uni rüstet Steirer für Katastrophen

Neue Zeiten bringen auch neue Herausforderungen mit sich – und darauf reagieren zwei steirische Hochschulen mit Lehrgängen: Die Montanuni Leoben widmet sich dem Katastrophenmanagement, und an der FH Campus 02 in Graz vermittelt man die nötigen Kompetenzen für den Neustart nach Corona.

Ob extreme Wetterereignisse wie Hochwasser und Lawinen oder Katastrophen nach Bränden und Explosionen: Um die Schäden zu bewältigen und menschliches Leid sowie wirtschaftliche Verluste zu verhindern, sind kompetente Schlüsselkräfte erforderlich. Die Montanuni bietet ab März zusammen mit der ZAMG den Universitätslehrgang „PANK“ (Prozess- und Anlagensicherheit, Notfall- und Katastrophenmanagement). Nach drei Semestern und einer Abschlussarbeit en-

det die Ausbildung – nach einem weiteren Semester und einer Master-Thesis schließt man sogar mit dem „Master of Engineering“ ab.

An der Fachhochschule Campus 02 widmet man sich mit dem Masterlehrgang „Restart-Up-Management“ dem Neustart nach der Corona-Krise. „Dafür braucht es aber entsprechendes Know-how, weshalb dieser Lehrgang genau zur richtigen Zeit kommt“, ist Wissenschaftslandesrätin Barbara Eibinger-Miedl überzeugt.



Auf der Uni Graz sorgen die geplanten Änderungen des Universitätsgesetzes für Diskussionsstoff: Am Freitag (16.15 Uhr) findet eine Online-Debatte u. a. mit Sabine Seidler, Präsidentin der Universitätenkonferenz, statt. Es ist gleichzeitig die Eröffnung des neuen Zentrums für Hochschulrecht durch Rektor Martin Polaschek (Bild). Kritik am Gesetz übt die Hochschülerschaft der Grazer Uni, insbesondere an der Entmachtung des Senats (das bringt weniger Mitspracherechte für Studenten) sowie der geforderten Mindeststudienleistung (24 ECTS-Punkte in zwei Jahren).